



Bundesministerium
der Verteidigung

WEHRVERWALTUNG IM EINSATZ

EIN ÜBERBLICK



Bundeswehr



INHALT

1. Vorwort der Abteilungsleiterin	4
2. Die Streitkräfte im Blick	6
• <i>Die Unterabteilung WV II und ihre Zielsetzungen</i>	
3. Im Schulterschluss	9
• <i>Aktuelle Einsätze der Bundeswehr</i>	
4. Auf allen Ebenen kompetente Ansprechpartner	13
• <i>Grundsätzliches zur Wehrverwaltung</i>	
5. Optimiert für den Einsatz	19
• <i>Einsatzunterstützung durch das Bundesamt für Wehrverwaltung</i>	
6. Seite an Seite	23
• <i>Die Arbeit im Einsatzgebiet</i>	
7. Gut vorbereitet	34
• <i>Personalgewinnung und Einsatzvorbereitung</i>	
8. Sich umeinander kümmern	38
• <i>Das soziale Netzwerk der Betreuung</i>	
9. Einsatzauswertung	39
10. Ausblick	41



*Ministerialdirektorin
Alice Greyer-Wieninger*

VORWORT

Die Einsatzausrichtung der Bundeswehr ist strukturbestimmend nicht nur für die Streitkräfte, sondern auch für die Wehrverwaltung. Sie steht den Streitkräften seit Beginn der Auslandseinsätze der Bundeswehr als effektiver und effizienter Dienstleister zur Verfügung. Das soll auch in Zukunft so bleiben. Um die vielfältigen und hohen Anforderungen der Auslandseinsätze erfüllen zu können, müssen Strukturen und Organisationen fortlaufend angepasst werden. Betriebswirtschaftliches Denken, Prozessoptimierung oder Leistungscontrolling sind Begriffe, die die Neuausrichtung entscheidend geprägt haben – immer mit dem Ziel, die Streitkräfte bestmöglich zu unterstützen.

Spätestens mit der Einrichtung der Einsatzwehrverwaltungsstellen, in denen die der Verwaltung zugewiesenen Aufgaben seit 2006 in den Einsatzgebieten gebündelt wahrgenommen werden, wurden die Angehörigen der Wehrverwaltung auch für die Streitkräfte ein selbstverständlicher und anerkannter Teil eines Einsatzkontingentes. Die gemeinsame Aufgabe verbindet alle Kontingentangehörigen – unabhängig von Status und Aufgabenbereich. Fachlich eigenständig werden umfangreiche Serviceleistungen zuverlässig und nachhaltig erbracht und ermöglichen es den Soldatinnen und Soldaten, sich auf ihren militärischen Kernauftrag in den Einsatzgebieten zu konzentrieren. Neben der Bereitstellung von Verpflegung, Trinkwasser und Bekleidung ist der Aufbau und der Betrieb der Einsatzinfrastrukturen eine zentrale Aufgabe. Der Herausforderung, auf dem Balkan und am Hindukusch

festen Unterkünften für Tausende von Soldatinnen und Soldaten zu errichten und zu betreiben, hat sich die Wehrverwaltung mit Erfolg gestellt. Es entstanden regelrechte „Kleinstädte“, die mit Strom, Wasser, Abwasserkanälen, Verkehrswegen vollständig erschlossen werden mussten. Planung, Bau und Erweiterung von derart komplexen Infrastrukturen im Ausland in einem nicht stabilen Umfeld erfolgen bei kurzen Umsetzungszeiten unter Berücksichtigung von politischen und operativen Richtlinien sowie den geographischen, klimatischen und kulturellen Besonderheiten in den Einsatzgebieten.

Auf die zwischenzeitlich bewältigten Aufgaben können und dürfen die Angehörigen der Wehrverwaltung mit Recht stolz sein. Es ist ihr Erfolg – letztlich stellen ihre Leistungsbereitschaft und ihr hohes Engagement die Unterstützung auf diesem hohen Niveau sicher. Mein besonderer Dank gilt daher allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die in den letzten Jahren in vielen Fällen mehrfach die psychischen und physischen Belastungen eines Auslandseinsatzes – oft zu Lasten ihrer Familien – auf sich genommen haben, wie auch denen, die in den Standorten zu Hause ihre im Einsatz befindlichen Kolleginnen und Kollegen ersetzen mussten. Mein Ziel ist es, diese Leistungsbereitschaft und dieses Engagement zu erhalten und zu fördern, um auch künftig mit hochmotiviertem Personal die Streitkräfte im Einsatz unterstützen zu können.



Leiterin der Abteilung Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz im BMVg



*Ministerialdirigent
Christian Nachtwey*

2. DIE STREITKRÄFTE IM BLICK

Die Unterabteilung WV II und ihre Zielsetzungen: Einsatz der Wehrverwaltung und Logistische Unterstützung

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr haben nicht nur die Neuausrichtung der Streitkräfte, sondern auch die der Territorialen Wehrverwaltung (im Weiteren nur Wehrverwaltung genannt) geprägt. Ihr fällt mit der Unterstützung für die Streitkräfte in den Einsatzgebieten eine wichtige Rolle zu. Die Wehrverwaltung hat sich so organisiert, dass sie den Bedarf der Streitkräfte im Einsatz umfassend decken kann.

„Einsatzausrichtung“ ist ein kontinuierlicher Prozess. Er wird auf ministerieller Ebene übergreifend in der Abteilung „Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz“ (Abteilung WV) gesteuert. Seit 2006 verantwortet die Unterabteilung WV II die Bereiche „Einsatz der Wehrverwaltung“ und „Logistische Unterstützung“. Der „Bevollmächtigte Vertreter“ der Abteilung WV vertritt diese Fachaufgaben gegenüber der militärischen Einsatzführung. Die Unterabteilung WV II ist in die einsatzbezogene Kooperation der Führungsstäbe und Abteilungen des Ministeriums integriert.

Die Ziele sind vielfältig: Oberste Priorität haben die verwaltungsseitigen Einsatzaufgaben, die Ihnen in dieser Broschüre vorgestellt werden. Die schnelle und flexible Steuerung erfolgt aus der Unterabteilung WV II über das Bundesamt für Wehrverwaltung

– „Einsatzführungszentrum“ – bis in die Einsatzwehrrverwaltungsstellen bei den militärischen Kontingenten. Die Unterabteilung stellt die zivile Einsatzführung auf die militärischen Erfordernisse ab und wertet Meldungen und Berichte aus. Sie bearbeitet Fachbeiträge betroffener Dienststellen und ergreift – wenn nötig – Sofortmaßnahmen.

Die konsequente Auswertung der Einsatzerfahrungen dient der fortlaufenden Optimierung der Einsatzunterstützung. Dies betrifft sowohl die anforderungsgerechte Qualifizierung des Personals, die effektive Aufgabenorganisation als auch die Anpassung fachlicher Verfahren. Hierfür erarbeitet die Unterabteilung WV II Konzeptionen und Planungen und bewertet die Handlungsoptionen. Sie veranlasst Weiterentwicklungen von Kooperationen, setzt Fachvorgaben und überprüft Umsetzungsmaßnahmen nachgeordneter Dienststellen auf Wirksamkeit.

Die Unterabteilung WV II hat komplexe Aufgabengebiete – direkt am Einsatzgeschehen orientiert – zu bewältigen. Präsent und flexibel ist sie im Rahmen der eigenen Abteilung und der Einsatzführung des Ministeriums gut aufgestellt, unmittelbar an dessen Berliner Dienstsitz. Diese Rahmenbedingungen fördern die erfolgreiche Arbeit der Unterabteilung, die ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter interessante Herausforderungen bietet.

A handwritten signature in white ink on a dark blue background. The signature reads "Christian Kasper" in a cursive, stylized font. The first name "Christian" is written in a larger, more prominent script, while "Kasper" is written in a smaller, more compact script below it.

Leiter der Unterabteilung WV II im BMVg



3. IM SCHULTERSCHLUSS

Aktuelle Einsätze der Bundeswehr

Die Bundeswehr beteiligt sich seit 1994 an internationalen Einsätzen. Bisher waren über 270.000 Soldatinnen und Soldaten sowie zivile Bundeswehrangehörige in besonderen Auslandsverwendungen eingesetzt. Im Oktober 2010 stellt Deutschland mehr als 7.000 Einsatzkräfte in elf Einsätzen auf drei Kontinenten.

Deutschland hat als Reaktion auf die veränderte sicherheitspolitische Situation im 21. Jahrhundert drei wesentliche Schlussfolgerungen gezogen:

1. Den Gefährdungen für unsere Sicherheit muss dort begegnet werden, wo sie entstehen.
2. Ein umfassender und vernetzter Ansatz ist erforderlich, der neben militärischen gleichberechtigt politische, diplomatische, wirtschaftliche und entwicklungspolitische Mittel einschließt.
3. Maßnahmen zur Krisenvorbeugung erfolgen nach Möglichkeit im multinationalen Verbund.

Im besonderen Blickpunkt der Öffentlichkeit stehen zurzeit das deutsche Engagement in Afghanistan (ISAF) und die deutsche Beteiligung an der Piratiebekämpfung am Horn von Afrika (EU NAVFOR ATALANTA). Darüber hinaus ist die Bundeswehr auf dem Balkan (EUFOR ALTHEA, KFOR) und im

*Zeichen des Wandels:
sicherer Weg über eine
Brücke bei Feyzabad*



*Blick ins Lagezentrum
des Einsatzführungskom-
mandos der Bundeswehr*

Mittelmeer (UNIFIL) eingesetzt. Zusätzlich engagiert sich Deutschland auch in weiteren Einsätzen der Vereinten Nationen (VN) und der Europäischen Union (EU) im Sudan (UNMIS und UNAMID), in Afghanistan (UNAMA) und in der Demokratischen Republik Kongo (EUSEC).

Ministerielle Steuerung der Einsatzaufgaben

Zum 1. Juni 2008 wurden einsatzrelevante ministerielle Aufgaben des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) aus den unterschiedlichen Abteilungen in Berlin zusammengeführt. Das Ergebnis: Ein Einsatzführungsstab und Bevollmächtigte Vertreter der Fachabteilungen/Stäbe, die gemeinsam die umfassende Beratung der Leitung des BMVg und so eine gegebenenfalls schnelle Entscheidungsfindung auf der strategischen Führungsebene sicherstellen.

Im Einsatzführungsstab sind spezifische Fähigkeiten (z.B. zur Operationsführung von Land-, Luft- und Seestreitkräften sowie Spezialkräften oder logistische Expertise) integriert. Die Bevollmächtigten Vertreter sorgen für die detaillierte jeweilige fachliche Bewertung, z.B. auf den Gebieten Recht, Verwaltung, Ausrüstung usw. Ebenso sind Verbindungselemente anderer Ressorts integriert, zurzeit des Auswärtigen Amtes, des Bundesministeriums des Innern und des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. So steht die notwendige Expertise aus allen Bereichen sofort zur Verfügung. Auch dem Konzept der vernetzten Sicherheit wird so Rechnung getragen.



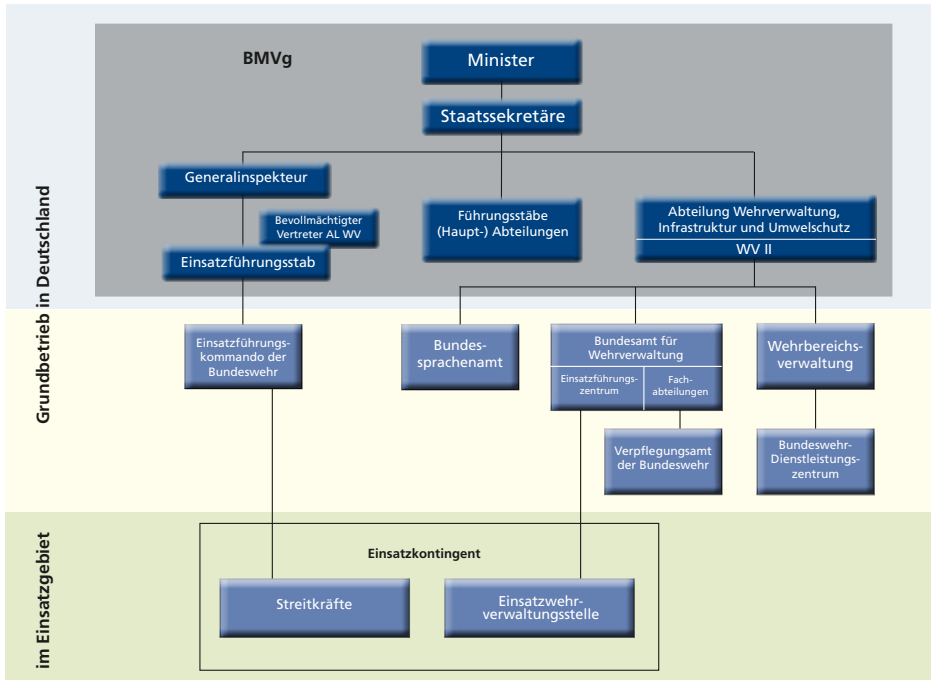
*Friedliche Stimmung:
Blick auf Prizren, die
Regionalhauptstadt im
Süden des Kosovo*

Planung und Führung der Auslandseinsätze der Bundeswehr

Für die deutsche Beteiligung an Auslandseinsätzen kommt dem Einsatzführungskommando der Bundeswehr (EinsFüKdoBw) eine zentrale Rolle zu. Es setzt die strategischen Vorgaben der Leitung des BMVg in Befehle und Weisungen an die deutschen Soldatinnen und Soldaten um, die weltweit im Einsatz sind.

Zusammen mit den Führungskommandos von Heer, Luftwaffe, Marine, Sanitätsdienst und Streitkräftebasis sowie dem Bundesamt für Wehrverwaltung stellt das EinsFüKdoBw die personelle und materielle Einsatzbereitschaft sicher. Es steuert zur Sicherstellung der Durchhaltefähigkeit der Einsatzkontingente Personalergänzungen oder -ersatz sowie

Führungsstruktur



*Thema Einsatz: Wer führt, wer ist unterstellt?
Die Einbindung der Wehrverwaltung*

die für den Einsatz notwendigen Güter und Dienstleistungen. Es trägt auf der operativen Ebene die Verantwortung für den Schutz der deutschen Streitkräfte und die Zivil-Militärische Zusammenarbeit im Einsatz. Nicht zuletzt sorgt es für die militärische Bewertung der Sicherheitslage in den Einsatzgebieten und stellt die strategische Anbindung der Einsatzkontingente mit Fernmeldemitteln sicher.

Neben diesen militärischen Aufgaben ist das Einsatzführungskommando der Bundeswehr für die Erfüllung der internationalen und nationalen Mandate verantwortlich, so z.B. für die Einhaltung der vom Deutschen Bundestag beschlossenen Vorgaben. Es überwacht die Einhaltung des Völkerrechts und der deutschen Rechtsgrundsätze und die darauf basierenden Einsatzregeln („Rules of Engagement“) in den jeweiligen Einsatzgebieten.

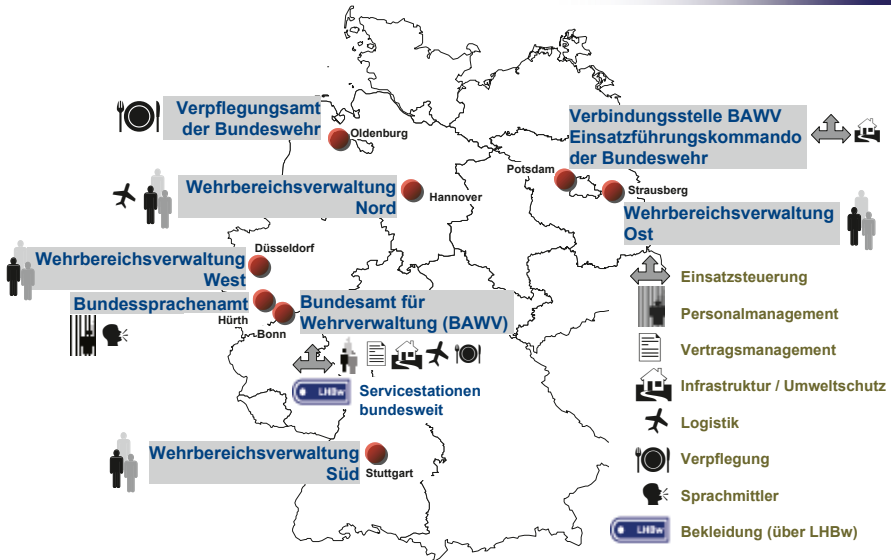
4. AUF ALLEN EBENEN KOMPETENTE ANSPRECH- PARTNER

Grundsätzliches zur Wehrverwaltung

Die Bundeswehrverwaltung ist nach Artikel 87 b des Grundgesetzes neben den Aufgaben des Personalwesens zuständig für die unmittelbare Deckung des Sachbedarfs der Streitkräfte, also des Bedarfs an Material und Dienstleistungen. Während der Rüstungsbereich zentral für die Entwicklung, Erprobung und Beschaffung von Waffen und Gerät verantwortlich ist, unterstützt die Territoriale Wehrverwaltung die Truppe unmittelbar vor Ort, und das weltweit – auch bei Auslandseinsätzen. Im BMVg führt die „Abteilung Wehrverwaltung, Infrastruktur und Umweltschutz (Abteilung WV)“ den nachgeordneten Bereich. Die Aufgaben mit Einsatzbezug sind in einer Unterabteilung zusammengefasst, die eng mit dem Einsatzführungsstab zusammenarbeitet. Der sogenannte „Bevollmächtigte Vertreter“ ist das Verbindungsglied zwischen der Abteilungsleiterin WV und dem Einsatzführungsstab.

„Herstellen und Erhalten der materiellen Einsatzbereitschaft und Durchhaltefähigkeit der Streitkräfte“ das bedeutet, dass die erforderlichen Güter und Dienstleistungen zum richtigen Zeitpunkt in der notwendigen Qualität und Menge am richtigen Ort zur Verfügung stehen müssen. Die Beschaffung im Sinne der Bedarfsdeckung ist eine klassische Kernaufgabe der Wehrverwaltung. Wichtigster „Kunde“

Einsatzunterstützung Inland Überblick



Wer macht wo und was in Deutschland, damit es im Einsatz klappt: Dienststellenübersicht im Inland

sind selbstverständlich die Streitkräfte, aber es müssen auch die zur Erfüllung der eigenen Aufgaben notwendigen Dinge bereitgestellt werden. So sind u.a. große Mengen an Verpflegung für die Truppenküchen im In- und Ausland ebenso zu beschaffen, wie z.B. Reinigungs- und Desinfektionsmittel oder Ölbindemittel.

Diese logistische Herausforderung ist eine der Aufgaben der Wehrverwaltung. Die Streitkräfte sind der „Bedarfsträger“, die Wehrverwaltung der „Bedarfsdecker“. Der umfangreiche Bedarf der Streitkräfte wird von den jeweils dafür vorgesehenen zivilen Dienststellen der Wehrverwaltung auf

verschiedene Weise gedeckt: Hochwertige Güter oder Waren in großen Stückzahlen werden zentral beschafft. Dies gibt Raum für breiten Wettbewerb. Dezentral beschafft werden dagegen häufig handelsübliche Versorgungsgüter des täglichen Bedarfs, wie z.B. Frischverpflegung, Verbrauchsmaterial oder Ersatzteile für handelsübliches Gerät. Dezentrale Beschaffung bedeutet, dass mehrere Stellen jeweils den Bedarf von Dienststellen der Bundeswehr an Gütern und Dienstleistungen decken.

Die einzelnen Beschaffungsmaßnahmen der Wehrverwaltung können sowohl in Deutschland als auch im Einsatzgebiet, durch Inanspruchnahme von Unterstützungsleistungen anderer Streitkräfte oder durch „Host Nation Support“ (Unterstützungsleistungen des Aufnahmestaates) erfolgen.

Durch die Wehrverwaltung werden nicht nur Güter beschafft, sondern auch sämtliche Speditionsdienstleistungen aller Verkehrsarten (Luft, See, Schiene, Straße) sowie Dienstleistungen für den Betrieb der Einsatzliegenschaften, wie Abfallentsorgung, Wäscherei und Verpflegung. Nicht zu vergessen: die Beschaffung von Marketenderwaren (Waren des täglichen persönlichen Bedarfs wie Getränke, Süßigkeiten, Geschenkartikel oder Zeitschriften und Bücher usw.) und der Abschluss von Verträgen mit Telekommunikationsdienstleistern im Einsatzgebiet.

Auch Planungs- und Bauleistungen, z.B. im Zusammenhang mit dem Bau einer Brücke, werden „beschafft“. Das bedeutet, Ausschreibungen und Abschlüsse von Rahmen- oder Einzelverträgen gehören ebenso dazu, wie die Überwachung der vertragsgerechten Ausführung.



Hier werden nicht nur Uhren gestellt: Blick ins Lagezentrum des Einsatzführungszentrums der TerrWV

Die Beschaffungen für die Einsatzgebiete dienen dem Erhalt der Einsatzfähigkeit und dem Schutz des Kontingents und sind häufig mit einem erheblichen Zeitdruck verbunden. Vorausschauende Planung und eine gute Koordinierung sind unverzichtbar, um den Bedarf der Truppe zeitgerecht decken zu können. Die Dienststellen der Wehrverwaltung im In- und Ausland müssen daher frühzeitig eingebunden werden. Die Wehrverwaltung gewährleistet den Streitkräften Unterstützung und Dienstleistungen aus einer Hand – die Serviceaufgaben wurden hier konzentriert. Den militärischen Bedarfsträgern stehen damit auf allen Ebenen – sowohl für den Grundbetrieb im Inland als auch für den Einsatz im Ausland – kompetente Ansprechstellen zur Verfügung.



Leistungen externer Anbieter

Zivile Unternehmen unterstützen die Einsätze der Bundeswehr. Sie führen Transporte durch, erbringen Bau- und Verpflegungsleistungen und halten wichtiges Gerät „vor Ort“ instand. Ihr Einsatz ist dort sinnvoll, wo Kapazitäten der Bundeswehr nicht oder nicht ausreichend vorhanden sind oder sie die Leistungen wirtschaftlicher erbringen können.

Blick auf den Dienstsitz des Bundesministeriums der Verteidigung in Berlin und Blick auf das Bonner Bundesamt für Wehrverwaltung, einer Dienststelle mit enormer Bedeutung für Auslandseinsätze



5. OPTIMIERT FÜR DEN EINSATZ

Einsatzunterstützung durch das Bundesamt für Wehrverwaltung

Steuerung der zivilen Einsatzaufgaben

Das Einsatzführungszentrum der Territorialen Wehrverwaltung (EFüZ TerrWV) ist die zentrale Ansprechstelle für alle einsatzbezogenen Aufgaben: Es steuert die Einsatzaufgaben der zivilen Wehrverwaltung „aus einer Hand“. Es gehört zum Bundesamt für Wehrverwaltung (BAWV) in Bonn und ist direkt dem Vizepräsidenten des Amtes unterstellt. Das EFüZ TerrWV kann bei Forderungen aus dem Einsatzgebiet an die Wehrverwaltung in Kooperation mit den Fachabteilungen des BAWV die passende Lösung erarbeiten und das Ergebnis den Einsatzkontingenten zur Verfügung stellen.

Die Streitkräfte können sich mit allen Fragen zu den Aufgaben und Zuständigkeiten der Wehrverwaltung in den Einsatzgebieten an das EFüZ TerrWV als sogenannten „Single Point of Contact“ (SPOC) und somit immer an dieselbe Stelle wenden. Das EFüZ TerrWV arbeitet darüber hinaus mit dem EinsFü KdoBw, den Führungskommandos des Heeres, der Luftwaffe, der Marine, der Streitkräftebasis, des Sanitätsdienstes und dem Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung eng zusammen. Für die unmittelbare Zusammenarbeit mit dem EinsFüKdoBw in Potsdam wurde eine „Verbindungsstelle BAWV“ eingerichtet.

PS-starke Kraftbolzen der Geländebetreuung

Nichts geht über persönliche Kontakte: Soldat im Gespräch mit Afghanen

Keine Frage der Gleichberechtigung: Mitarbeiterin im sicheren Umgang mit einem Akkuschrauber

Arbeitsschutz wird nicht nur an der Müllverbrennungsanlage groß geschrieben

Luftbild auf das Feldlager bei Mazar-e Sharif, zugleich Sitz des Regional Command North der International Stabilization Assistance Force (ISAF)



Dieses Wasser ist zum Trinken da. Tausende Flaschen für die deutschen Einsatzkontingente

Alles hat seine Ordnung: Mehrsprachiges Bauhinweisschild

Damit ist das EFüZ TerrWV in Bezug auf die Wahrnehmung von zivilen Aufgaben im Einsatz die zentrale Steuerungs-, Informations- und Auswertestelle der Territorialen Wehrverwaltung. Ziel der Zusammenarbeit zwischen den militärischen Führungskommandos und den Behörden der Wehrverwaltung ist es, Einsätze sorgfältig und auftragsgerecht vorzubereiten und die Einsatzkontingente sicher und mit hoher Fachkompetenz zu führen. Die gleichberechtigte Stellung der Beteiligten bestimmt die gemeinsame Verantwortung für die Auftrags Erfüllung und verlangt, Entscheidungen miteinander abzustimmen, um die Fachkompetenz auf beiden Seiten gezielt zu nutzen.



Zivil-Militärische Zusammenarbeit (ZMZ) im Inland

Als Hilfe bei Naturkatastrophen oder besonders schweren Unglücksfällen kann die Bundeswehr zur Rettung von Menschenleben und von Tieren sowie zur Erhaltung von für die Allgemeinheit lebenswichtigen Einrichtungen eingesetzt werden. Auf Anforderung leistet sie subsidiär im Rahmen verfügbarer Ressourcen Hilfe zur Unterstützung ziviler Einrichtungen und Organisationen, wie Feuerwehr, Polizei, Technisches Hilfswerk und Rotes Kreuz. Das EFüZ TerrWV kann in diesen Fällen die Hilfeleistungen der Wehrverwaltung koordinieren und steuern sowie ein ständiges Lagebild führen.



Lang geübte Praxis in Deutschland: Zivil-Militärische Zusammenarbeit bei Naturkatastrophen





6. SEITE AN SEITE

Die Arbeit im Einsatzgebiet

Die Aufgaben der Wehrverwaltung werden durch die eingerichteten Einsatzdienststellen, in der Regel durch Einsatzwehrverwaltungsstellen, wahrgenommen, um die Bedarfsdeckung, Unterstützung und Beratung für die Truppe in allen Haushalts- und Verwaltungsangelegenheiten vor Ort sicherzustellen.

Falls erforderlich werden auch sogenannte „Standortservices“ quasi als Außenstellen zu einer Einsatzwehrverwaltungsstelle eingerichtet, wie z.B. im Rahmen des ISAF-Einsatzes in Afghanistan an den Standorten in Kabul, Kunduz, Feyzabad und Termez (Usbekistan). Sie werden von der Einsatzwehrverwaltungsstelle in Mazar-e Sharif geführt.

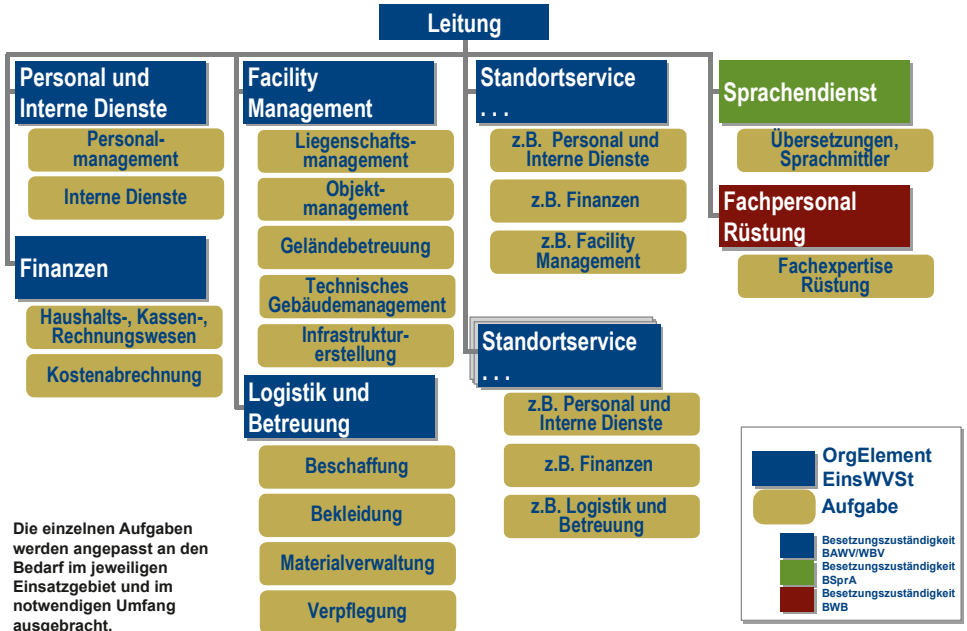
Die Einsatzwehrverwaltungsstelle ist integraler Bestandteil des deutschen Einsatzkontingentes, jedoch eine eigenständige zivile Dienststelle der Bundeswehrverwaltung. Sie ist dem BAWV unmittelbar fachlich unterstellt.

Die Grundgliederung einer Einsatzwehrverwaltungsstelle im Überblick finden Sie auf der folgenden Seite:



Für jeden sichtbar: Das sind „wir“

Lagebesprechung unter freiem Himmel



Die Organisation der Einsatzwehrverwaltungsstelle in Afghanistan



Aufgabenspektrum

Den Einsatzwehrverwaltungsstellen obliegen vielfältige Aufgaben zur Unterstützung der Truppe vor Ort. Das Spektrum ist im Wesentlichen mit dem eines Bundeswehr-Dienstleistungszentrums im Inland vergleichbar. Es reicht vom Betrieb von Einsatzinfrastrukturen über Vertragsangelegenheiten, Beschaffung von Material, Versorgung mit Verpflegung und Bekleidung bis hin zur Bearbeitung der Personalangelegenheiten – auch der Ortskräfte. Daneben gibt es einsatzspezifische Aufgaben, die im Inland durch ein Bundeswehr-Dienstleistungszentrum nicht wahrgenommen werden. Dies betrifft die Bereiche Sprachendienst und Infrastrukturerstellung. Zu den wesentlichen Aufgaben der TerrWV im Einsatz gehört die zügige Errichtung und der anschließende Betrieb einer bedarfsgerechten und leistungsfähigen Infrastruktur.

Unterbringung, Liegenschafts- und Bauwesen – Errichten und Betrieb von Einsatzinfrastrukturen

Die Errichtung der Einsatzinfrastruktur (im Unterschied zum temporären Betrieb eines Feldlagers durch die Streitkräfte) wird durch die Wehrverwaltung gesteuert. Baumaßnahmen werden durch das BAWV bzw. durch die Einsatzwehrverwaltungsstellen vergeben. Zudem besteht die Möglichkeit, Dritte als Generalunternehmer zu beauftragen. Unter anderem können das die „Deutsche Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (gtz)“ oder die „NATO

*Handwerkliches Können
gefragt: Schleifen verlangt
Augenmaß*

*Der Strom muss fließen:
Arbeiten am Schaltkasten*

*Auch im Kosovo wächst
Gras und muss gemäht
werden*

Ortskräfte bei Schachtarbeiten

*Der Steg muss sicher
sein*

*Schlosserarbeiten unter
blauem Himmel*



Maintenance and Supply Agency (NAMSA)“ sein. Voraussetzung für das Bauen im Einsatz ist ein definierter und anerkannter militärischer Infrastrukturbedarf. Auf dieser Grundlage wird die Infrastrukturforderung aufgestellt, die dann vom Bedarfsdecker – der Wehrverwaltung – ausgeplant und ausgeführt wird. Die Dimension wird am Beispiel des Neubaus des Wirtschaftsge-

Moderne Wohncontainer stehen in Mazar-e Sharif für die Angehörigen der Einsatzkontingente bereit

Was gibt es heute Leckeres? Eine Frage, die ein Koch beantworten kann





bäudes in Kunduz deutlich: Für 900 zu Verpflegende wurde auf einer Fläche von knapp 5000 Quadratmeter ein Wirtschaftsgebäude errichtet, das von der Wehrverwaltung betrieben und technisch betreut wird. Die Bandbreite der beauftragten Baufirmen reicht von hochtechnisierten Unternehmen europäischer Herkunft bis zu im Einsatzland

ansässigen Handwerken und Bauarbeitern. So wurde beispielsweise die 2,5 km lange Einfriedungsmauer um das Camp Kunduz von lokalen Firmen mit ortsüblichen Verfahren errichtet.

Neben der Errichtung von Einsatzinfrastruktur hat der Bereich „Facility Management“ auch für den Betrieb der Einsatzliegenschaft zu sorgen. Dieser wird durch die Einsatzwehrverwaltungsstelle mit eigenen Kräften und privaten Vertragsfirmen, aber auch durch den Einsatz von Ortskräften sichergestellt. Die Liegenschaftsbewirtschaftung und das Technische Gebäudemanagement in den Einsatzgebieten reichen von den Hausmeisterdiensten über die Gebäudereinigung bis zur Abfallentsorgung – und von der Geräte- und Möblierungsausstattung über die Unterhaltung und Instandsetzung der Gebäude bis zu Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten an technischen Anlagen. Dabei sind die oft extremen klimatischen Verhältnisse ebenso zu berücksichtigen, wie die landestypischen Standards, die oft nur schwer mit deutschen Vorgaben in Einklang zu bringen sind.

Neu gebaut und gut genutzt: Wirtschaftsgebäude in Kunduz

Moderne Technik für den Küchenbetrieb. Hier ein Blick auf die Heizungsanlage





Einstellungsgespräche mit Ortskräften

*Die Einmannpackung,
kurz EPA, gehört zum
soldatischen Leben im
Einsatz*

Personalwesen – Personalverwaltung Ortskräfte

Während eines Einsatzes werden zur Entlastung des Kontingentpersonals zahlreiche Ortskräfte für die unterschiedlichsten Aufgaben eingestellt. So wird im Einsatzgebiet zunächst die Expertise der Sprachmittler benötigt, damit Material beschafft und Kontakte mit örtlichen Dienststellen geknüpft werden können. Darüber hinaus werden Ortskräfte als Bauarbeiter, Küchenhilfen sowie Reinigungs- und Wachpersonal eingesetzt. Die Personalbearbeitung (angefangen von den Einstellungen über die Entlohnung bis hin zu Entlassungen) für diese Ortskräfte ist eine Aufgabe der Einsatzwehrverwaltungsstelle.

Das Arbeitsverhältnis mit der Bundeswehr ist in Einsatzgebieten für viele Ortskräfte oft die einzige Möglichkeit, den täglichen Lebensunterhalt zu verdienen. Ortskräfte sind bei ihrer Arbeit für die eingesetzte Truppe eine zuverlässige Unterstützung. Umgekehrt ist die Bundeswehr ein willkommener Arbeitgeber, denn sie fördert durch die Schaffung von Arbeitsplätzen den wirtschaftlichen Aufbau des Landes.

Verpflegungswesen – Verpflegungsversorgung im Einsatzgebiet

Essen und Trinken sind grundlegende Bedürfnisse, die im Einsatz – wegen der besonderen Belastungen und der psychologischen Funktion – eine besondere Bedeutung haben. Für die Sicherstellung des „leib-

lichen Wohles“ der Soldatinnen und Soldaten ist zu einem Großteil die Wehrverwaltung zuständig.

Um dreimal täglich ein ausgewogenes und schmackhaftes Essen anzubieten, hat die Einsatzwehrverwaltungsstelle vielfältige Aufgaben zu leisten, die bei der Verpflegungsplanung beginnen. Dabei sind für jedes Einsatzkontingent im Vorfeld die spezifischen Besonderheiten zu berücksichtigen.

Lebensmittel sind möglichst im Einsatzraum zu beschaffen. Allerdings muss ihre Qualität den lebensmittelrechtlichen Vorschriften und den Erwartungen der Truppe entsprechen. Findet sich vor Ort oder in einem angrenzenden Land kein Lieferant, der dies gewährleisten kann, werden die Lebensmittel aus Deutschland (über das Verpflegungsamt der Bundeswehr in Oldenburg) angefordert. Letzteres bedingt – in Abhängigkeit vom jeweiligen Einsatzgebiet – einen großen logistischen Aufwand.

Im jeweiligen Einsatzgebiet ist die weitere Bearbeitung der Verpflegungsversorgung, d. h. Annahme der Lebensmittel, Nachweisführung, Bearbeitung der Rechnungen, Lebensmittelbevorratung sowie Belieferung der einzelnen Küchen, Aufgabe der Einsatzwehrverwaltungsstelle.

Hierzu unterhält die Wehrverwaltung im Kosovo und in Afghanistan jeweils eine zentral im Einsatzgebiet angesiedelte „Lebensmittelumschlagstelle“ zur



*Schmackhaft soll es sein –
Essensausgabe in Kunduz*



Zwischenlagerung bzw. -bevorratung und weiteren Verteilung der Lebensmittel. Eine solche Aufgabe ist, wenn sie – wie in Afghanistan – die Versorgung in mehreren Standorten bei ständig angespannter Sicherheitslage sicherstellen soll, mit einem erheblichen Koordinierungs- und Transportaufwand verbunden. Lange Lieferfristen, schwierige und zum Teil gefährliche Transportwege, aufwändige Zollbestimmungen und -verfahren der Transit- und Zielländer und unberechenbare Witterungsbedingungen sind zu berücksichtigen. Es ist eine große Herausforderung, ein attraktives, abwechslungsreiches und ausgewogenes Speisenangebot für mehrere tausend Personen bereitzustellen.



Der Betrieb der jeweiligen Küchen im Einsatz erfolgt in Abhängigkeit von den operativen militärischen Vorgaben, den örtlichen Gegebenheiten, den klimatischen und infrastrukturellen Bedingungen und der Art der Unterbringung. „Feldlagerküchen“ werden in militärischer Verantwortung geführt. Der Betrieb der leistungsfähigeren „Einsatzstandortküchen“ setzt eine Einsatzinfrastruktur (feste Gebäude) voraus und wird in der Verantwortung der Wehrverwaltung entweder mit überwiegend eigenem Personal (wie z.B. in Kunduz) oder von einem privaten Unternehmer (wie z.B. in Mazar-e Sharif) ausgeführt.

Nur ein Gespräch, denn Lebensmittel können in Afghanistan leider nicht „vom Markt“ beschafft werden

Die Vorzüge des Regalsystems sind für den „Bekleider“ offenkundig



Die Qualität der Verpflegung, ihre Vielfalt und Darreichungsform und damit ihre Akzeptanz „in der Truppe“ unterliegen ständiger Kontrolle und stetiger Weiterentwicklung, orientiert an den Bedürfnissen der Soldatinnen und Soldaten.

Bekleidung

Zur Sicherstellung der Versorgung mit Bekleidung und persönlicher Ausrüstung werden in Einsatzinfrastrukturen die Austauschvorräte durch die Einsatzwehrverwaltungsstellen bewirtschaftet. Hierzu zählt neben dem obligatorischen Tausch bzw. der Reparatur unbrauchbar gewordener Artikel auch das Vorhalten und die temporäre Ausgabe von spezieller Sonderbekleidung.



Beschaffungswesen – Bedarfsdeckung im Einsatz

In den Einsatzgebieten erhältliche Güter werden häufig vor Ort beschafft. Dadurch gelangen Gelder in den örtlichen Wirtschaftskreislauf und die Bevölkerung erlebt die Einsatzkontingente als Wirtschaftsfaktor, von dem die Region profitiert. Dies unterstützt ein Klima des gegenseitigen Vertrauens und stärkt das Ansehen der Bundeswehr im Einsatzgebiet.



„Kalorienbombe“: Paket mit Gruppenverpflegung

Alles hat einen Vorgang und eine Akte: Büroarbeit gehört dazu

Sprachmittler, hier umringt von Menschen, machen die Kommunikation leichter

Immer würdevoll und weise: Afghanische Honoratioren

Sprachmittlerwesen – Sprachmittleraufgaben

Der Servicebereich „Sprachendienst“ hat im Einsatzgebiet eine herausgehobene Bedeutung. Übersetzer und Dolmetscher für die festgelegten Kommandosprachen und die Landessprachen selbst sorgen für eine reibungslose Kommunikation in einem multinationalen Stab genauso wie mit der Bevölkerung. Er führt fachlich zudem Ortskräfte, die von der jeweiligen Einsatzwehrverwaltungsstelle als Übersetzer beschäftigt werden. „Sprachmittler“ ist im allgemeinen Sprachgebrauch der Oberbegriff für Übersetzer und Dolmetscher: Übersetzer übertragen geschriebene Texte und deren Inhalte bzw. Bedeutungen von einer Sprache in eine andere (z.B. Verträge, Besprechungsprotokolle); Dolmetscher vermitteln den Inhalt und die Bedeutung von Gesprächen (z.B. bei Konferenzen, Arbeitsbesprechungen).



Zusammenwirken im Einsatzkontingent

Die gleichberechtigte Stellung von Einsatzwehrverwaltungsstelle und Truppe im Einsatzkontingent bestimmt die gemeinsame Verantwortung für die Aufgabenerfüllung. Sie verlangt, Entscheidungen miteinander und aufeinander abzustimmen. Darüber hinaus stellt die tägliche unmittelbare Zusammenarbeit von Verwaltungsspezialisten und Angehörigen der Truppe die durchgängige Nutzung von Fachexpertise auf der Arbeitsebene sicher. Nirgends sonst kommen sich beide Seiten im Zusammenwirken so nahe, wie in einem gemeinsamen Einsatz.



Hier werden Dollar zu Euro oder Euro zu Dollar: Leistungen für andere Nationen werden erfasst und abgerechnet



Nachwuchswerber der Wehrverwaltung machen auf eine vielseitige Verwendung in Zivil beim „Bund“ aufmerksam

7. GUT VORBEREITET

Personalgewinnung und Einsatzvorbereitung

Fakten

Seit 2006 befinden sich ständig rund 200 bis 270 Angehörige der Wehrverwaltung in den verschiedenen Einsatzgebieten. Der Einsatzzeitraum umfasst in der Regel vier Monate. Insgesamt hat die Wehrverwaltung daher jährlich weit über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Einsatzkontingente bereitzuhalten, die die Aufgaben der Wehrverwaltung in den Einsatzkontingenten KFOR, EUFOR, UNIFIL, ATALANTA und ISAF wahrnehmen. Um durchhaltefähig zu sein, sind in den Dienststellen der Wehrverwaltung im Inland bestimmte Dienstposten mit Einsatzaufgaben ausgewiesen, die es anforderungsgerecht zu besetzen gilt.

Die Teilnahme an Auslandseinsätzen ist inzwischen für viele zivile Bundeswehrangehörige selbstverständlicher Bestandteil des Berufsbildes.

Einsatzdienstposten, Umfänge des Einsatzpersonals

Um die Beteiligung der Wehrverwaltung an den Auslandseinsätzen durchhaltefähig sicherzustellen, wurden in den inländischen Dienststellen sogenannte Einsatzdienstposten gebildet: Rund 200 Dienstposten der Kategorie I sind primär für den Einsatz vorgesehen und stehen nur nachrangig für den In-

landsbetrieb zur Verfügung. Das darauf eingesetzte Personal hat mit kurzfristigen Auslandsverwendungen zu rechnen. Mit den Dienstposten der Kategorie II werden die laufenden Einsätze und die Personalregeneration in den Einsatzkontingenten sichergestellt. Das Personal der Kategorie II nimmt in Erstfunktion grundsätzlich Aufgaben des Inlandsbetriebs wahr. Um diese Dienstposten anforderungsgerecht besetzen zu können, muss einsatzfähiges und einsatzbereites Personal gefunden, ausgebildet und gefördert werden.

Ziel ist es, einen angemessenen großen Personalstamm auf Dauer verfügbar zu machen, aus dem die zivilen Einsatzaufgaben unter allen Eventualitäten abgedeckt werden können.

Personalauswahl

Die Auswahl von Angehörigen der Wehrverwaltung für Auslandseinsätze hat für die Personalführung einen hohen Stellenwert. Die vier Wehrbereichsverwaltungen Nord, Ost, Süd und West sind im Wechsel für die Personalgewinnung und Personalbedarfsdeckung zuständig.

Dazu erhält die Wehrbereichsverwaltung zunächst einen Organisations- und Dienstpostenplan, aus dem die für den konkreten Einsatz benötigten „zivilen“ Dienstposten hervorgehen. Anschließend wählt sie das geeignete Personal aus. Nach Abgabe der Einverständniserklärungen wird die Auslandsdienstverwendungsfähigkeit der Bewerber durch das zuständige Kreiswehrrersatzamt geprüft. Bei ent-



Der Stiefel muss passen

Ein Fachhochschulstudium, wie in Mannheim, gehört für die Angehörigen des gehobenen Dienstes dazu





Eine lange Liste für den Einsatz - Einkleidung für die ASA in Hammelburg

sprechender Feststellung wird das Personal über den militärischen Leitverband eingeplant.

Einsatzvorbereitung

Die fachlichen Besonderheiten in den Einsatzgebieten wie Leistungsabrechnungen mit anderen Nationen, Schadensbearbeitung (auch bei Schäden am Eigentum der örtlichen Zivilbevölkerung) oder Umweltschutz im Auslandseinsatz u.a., werden in verschiedenen Lehrgängen und Einweisungen der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Wehrtechnik, dem BAWV sowie weiteren Dienststellen der Bundeswehr vermittelt. Bei der Amtsübernahme vor Ort erfolgt eine letzte intensive Einweisung.

Die Vorbereitung auf die fachlichen Besonderheiten bei Auslandseinsätzen hat bereits Eingang in die Ausbildung junger Angehöriger der Wehrverwaltung gefunden: So wird z.B. an der Fachhochschule des Bundes für öffentliche Verwaltung in Mannheim eine einwöchige Planübung „Die Wehrverwaltung im Auslandseinsatz“ durchgeführt.

Die zivilen Angehörigen der Bundeswehr nehmen, soweit die Gefährdungslage im jeweiligen Einsatzgebiet dies erfordert, im Soldatenstatus an den Auslandseinsätzen teil. Beim EUFOR-Einsatz in Bosnien-Herzegowina erfolgt die Aufgabenwahrnehmung derzeit im Zivilstatus.

Zur Vorbereitung auf den Soldatenstatus nehmen Angehörige der Wehrverwaltung vor Beginn der Einsatzverwendung an einer „Allgemeinen soldatischen Ausbildung“ (ASA) teil. Je nach Vorkenntnissen

werden hier zunächst in einer vierwöchigen Ausbildung (ASA 1) die wichtigsten Inhalte der Allgemeinen Militärischen Grundausbildung vermittelt (z.B. soldatisches Auftreten, Kenntnis der soldatischen Rechte und Pflichten, Umgang mit der Handwaffe und Selbst- und Kameradenhilfe) oder werden – bei Vordienstzeiten – in einer verkürzten Ausbildung (ASA 2) aufgefrischt.

Bei der „Einsatzvorbereitenden Ausbildung für Konfliktverhütung und Krisenbewältigung“ (EAKK) wird die Ausbildung aller Einsatzkräfte eines Kontingentes zusammengeführt. Zu den Inhalten gehören u.a. die Vermittlung von interkultureller Kompetenz, die Befassung mit dem Thema „Geiselnahme und Geiselnhaft“ und das Verhalten gegen gewaltbereite Menschenmengen. Das Beherrschen der Handwaffe und der Regeln für den Schusswafeneinsatz werden intensiv geübt. Informationen zu den Besonderheiten im Einsatzgebiet (Klima, Gefahrenquellen etc.) sowie zur Betreuung und Fürsorge (auch im Hinblick auf die Angehörigen) ergänzen die Ausbildung.



Im Visier – der sichere Umgang mit der Handwaffe ist wichtig



8. SICH UMEINANDER KÜMMERN

Soziales Netzwerk der Betreuung



Fürsorge und Betreuung kommen sowohl den im Ausland eingesetzten Kräften als auch den Familienangehörigen zu Hause zugute. Bei den einsatzbedingt langen Abwesenheiten ist es wichtig, dass Ansprechpartner zur Verfügung stehen, die zuhören, beraten und helfen können. Dazu hat die Bundeswehr eine Familienbetreuungsorganisation aufgebaut. Ebenso unterstützt in diesem Bereich der Sozialdienst der Wehrverwaltung.

Eine bestmögliche medizinische, psychologische und seelsorgerische Betreuung ist im Einsatz sichergestellt.



In den Betreuungseinrichtungen der Einsatzliegenschaften werden Truppenbüchereien, Mediotheken und – soweit machbar – Internetcafes eingerichtet. Post- und Kommunikationsdienste werden ebenso bereitgestellt wie Tageszeitungen, Zeitschriften, der Empfang von Radio- oder Fernsehprogrammen und Marketenderwaren.

Wenn es die Umstände erlauben, werden auch Möglichkeiten zur Teilnahme an kulturellen oder sportlichen Veranstaltungen, landeskundlichen Exkursionen u.ä. angeboten.

Betreuung und Fürsorge gehen über den Einsatzzeitraum hinaus: Mit Untersuchungen, zusätzlichem Urlaub, Reintegrationsseminaren und nötigenfalls auch Kuren ist man bemüht, die besonderen Belastungen eines Auslandseinsatzes abzubauen.

Bedarfsgerechte Regelungen tragen zur sozialen Absicherung bei einem Auslandseinsatz bei. Entschädigungen, Ausgleichszahlungen oder der Anspruch auf Weiterbeschäftigung sorgen neben anderen Regularien dafür, dass auch im Fall bleibender Schäden der Lebensstandard der Beschäftigten und ihrer Familien gesichert ist.

9. EINSATZAUSWERTUNG

Neben dem bundeswehrgemeinsamen Auswerteprozess wertet die Wehrverwaltung die Erkenntnisse ihres Personals kontinuierlich gesondert aus.

Informationen werden regelmäßig aus den Erfahrungen der Einsatzkontingente, aus dem Meldewesen, aber auch bei Fachbesprechungen mit Funktionspersonal und einsatzerfahrenen Verwaltungsangehörigen gewonnen. Positives wie Negatives wird erfasst. Erkannte Probleme werden zusammen mit den zuständigen Fachleuten gelöst. Das bedeutet direkte Unterstützung der Einsatzkontingente und lässt oftmals auch Schlussfolgerungen für künftige Einsätze und Einsatzvorbereitungen zu. Daraus resultierende Forderungen, z.B. an die einsatzvorbereitende

Die gute Verbindung zu Freunden und Familie garantiert die Feldpost

Militärpfarrer sind jederzeit ansprechbar – „Seelsorge am Menschen“

Getränke, Pflegemittel, Mitbringsel – Einkauf im Marketenderladen

Ausbildung, werden möglichst zeitnah umgesetzt. Klärungsbedarf wird oftmals erst zusammen mit der militärischen Seite identifiziert. Dann müssen gemeinsame Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden.

Fragebogen Einsatzrückkehrer

Im Rahmen der Einsatznachbereitung findet ein umfangreiches Qualitätsmanagement statt. Dazu gehört der „Fragebogen Einsatzerfahrungen“, mit dem die Wehrverwaltung allen ihren Angehörigen in den Einsatzkontingenten Gelegenheit gibt, ihre unmittelbaren Eindrücke, Erfahrungen und Erkenntnisse auf freiwilliger Basis und in anonymisierter Form darzulegen. So können Probleme frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen ergriffen werden.

In den meisten Fällen mehr als akzeptiert: Deutsche und Afghanen gemeinsam



AUSBLICK

Die Wehrverwaltung richtet sich weiterhin konsequent auf die Einsatzerfordernisse aus, um die Streitkräfte im Einsatzgebiet unter allen klimatischen und geographischen Bedingungen zügig unterzubringen und zu versorgen. Art und Umfang ihres Beitrages orientieren sich dabei grundsätzlich an den – je nach Auftrag – stetig wechselnden Anforderungen moderner Streitkräfte. Bei der Umsetzung kommen der Wehrverwaltung die professionellen Erfahrungen des Inlandsbetriebs zugute – eine solide Basis für die besonderen Herausforderungen im Einsatz.

Der Vielfalt der Aufgaben und den hohen Anforderungen kann sie nur mit einem leistungsstarken Team von Fachleuten gerecht werden, das motiviert und durchhaltefähig zur Verfügung steht. Grundlage der beispielhaften – auf Freiwilligkeit basierenden – Einsatzbereitschaft ist neben einer guten fachlichen Aus- und Weiterbildung die Fürsorge. Die angestrebte Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird hier zu einer echten Herausforderung.

Die Wehrverwaltung hat die Funktionsfähigkeit der Bundeswehr im Kalten Krieg, im Rahmen der Wiedervereinigung und bei der Übernahme von internationalen Einsatzaufgaben maßgeblich geprägt und sichergestellt. Vor dem Hintergrund dieser bisher eindrucksvollen Leistungsbilanz werden die Beschäftigten der Wehrverwaltung auch nach der anstehenden Strukturreform ihre Aufgaben für die Streitkräfte wahrnehmen.

IMPRESSUM

Herausgeber

Bundesministerium der Verteidigung
WV II
Stauffenbergstraße 18, 10785 Berlin

Redaktion

WV II 1
PIZ TerrWV

Fotos

BAWV-Archiv, SKA IMZ-Mediendatenbank,
WV II 1, EinsFüKdoBw, InfS Hammelburg

Grafik/Layout/Satz/Druck

Bundesamt für Wehrverwaltung
ZA 9 Zentraldruckerei Köln/Bonn

Stand

Oktober 2010





Bundeswehr